

Briefe an die Lokalredaktion

Aus den Fehlern gelernt

■ Zum Leserbrief „Trip entlang der Kanalstraße“ schreibt Annegret Sudwischer:

27. 02.1967: Beschluss mit absoluter Mehrheit des Amtes Rehme Für ein Autobahnkreuz auf Rehmer Gebiet. Eine Umgehungsstrasse wird geplant.
15.02.1968: Die Interessengemeinschaft „Mindener Straße“ spricht sich gegen einen trennenden Mittelstreifen beim geplanten vierspurigen Ausbau der Strasse aus.

Anstatt sich nur gegen einen Mittelstreifen auszusprechen, hätten sie damals Trips organisieren sollen, um eine vierspurige Strasse durch ein Wohngebiet zu verhindern. Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. Das Argument „Wir wussten ja nicht was auf uns zukommt“ lasse ich nicht gelten, denn auch vor 40 Jahren wusste man schon, dass eine vierspurige Strasse keine Anlieger-, sondern eine Durchgangsstrasse ist. Wenn die Strasse heute geplant würde, würden die Anwohner dann nicht dagegen demonstrieren? Wenn Herr Wißner behauptet die Mitglieder der Notgemeinschaft würden einem modernen Rattenfänger nachlaufen, ist das infam oder schlecht recherchiert. Es ist vielmehr so, dass sie im Gegensatz zu vielen Ratsmitgliedern aus

den Fehlern der Interessengemeinschaft „Mindener Straße“ gelernt haben und ihren Nachkommen das Schicksal einer solchen Straße ersparen möchten.

Herr Wißner schreibt, dass die Notgemeinschaft den Anwohnern der Mindener Straße aus dem Herzen spricht, dann es wäre doch nur natürlich, wenn man gemeinsam für eine dauerhafte Lösung eintreten würde, die auch für unsere Nachkommen noch erträglich ist. Ein Tunnel würde diese Möglichkeit bieten: Durchgangsverkehr unterirdisch, Anliegerverkehr oberirdisch.

Herzliche Einladung zum Kennenlernen, mittwochs an der Wanderkapelle.

Annegret Sudwischer
Bad Oeynhausen

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wider. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.